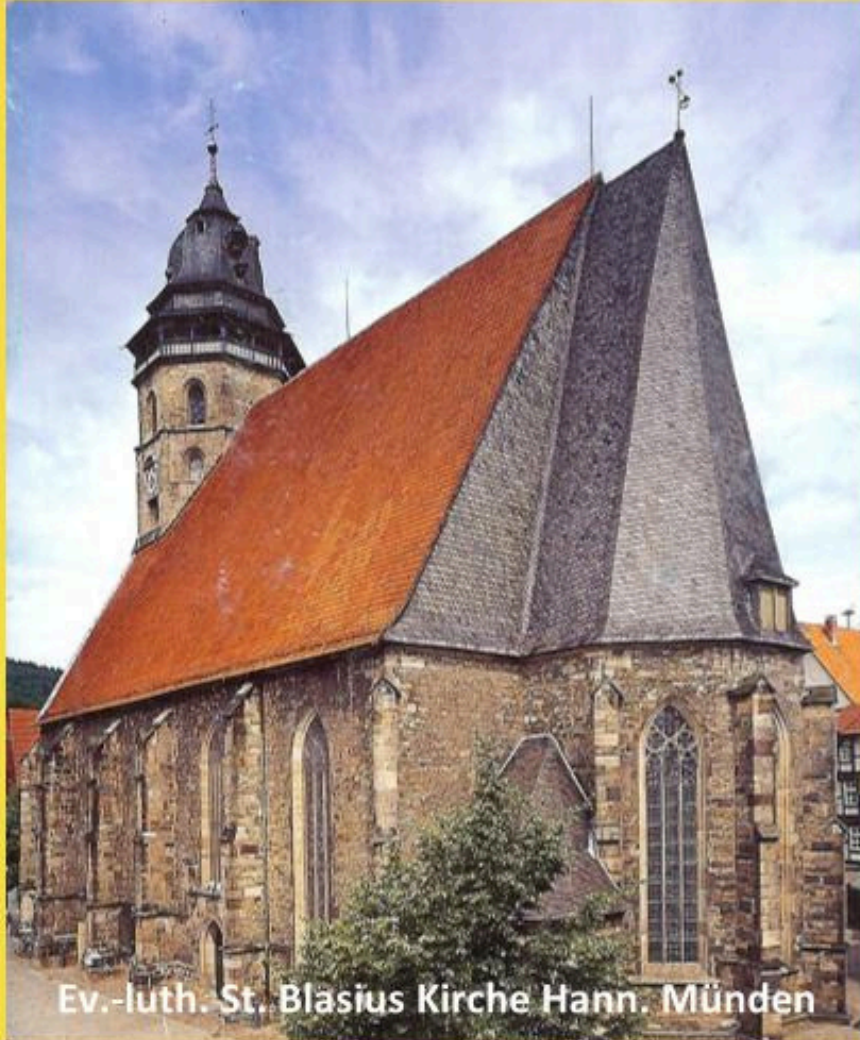


Willkommen in St. Blasius



Ev.-luth. St. Blasius Kirche Hann. Münden

OFFENE KIRCHE

Die St. Blasius - Kirche ist vom
1. Mai bis zum Erntedankfest
täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet

Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde Münden

Ziegelstraße 16 34346 Hann. Münden

Tel: 05541 / 956532 Fax: 05541 / 957400

Mail: gemeindebuero@stadtkirche-muenden.de

Internet: www.stadtkirche-muenden.de

Herzlich willkommen in unserer St. Blasius-Kirche!

Sie ist eine **evangelisch-lutherische** Kirche, schon **seit 1540**. Mancher Besucher lässt sich von dem barocken **Altaraufsatz** irritieren. Dieser wurde im Jahre 1700 im Auftrag des damaligen Kirchenvorstandes von **Joh. Andreas Gräber aus Heiligenstadt** hergestellt und ersetzte den mittelalterlichen Flügelaltar. Die Bildaussagen sind allein auf die Bibel bezogen (nicht auf Heilige).

In der Mittelachse die Themen **Abendmahl, Kreuzigung, Auferstehung** und als Krönung die **Figur des auferstandenen Christus**. In den großen Figuren erkennt man links **Christus** mit der Weltkugel, darüber **Petrus**, rechts **Johannes** und darüber **Paulus**. In den schwarzen Feldern stehen Bibelworte in Luthers Übersetzung.



Das Gebäude ist eine **gotische Hallenkirche**, die ab 1280 vom Chor her in drei Bauabschnitten an der Stelle von Vorgängerbauten errichtet wurde, wie Ausgrabungen 1972 ergeben haben. (**Pfeilerfenster** neben der Kanzel).

Der ursprünglich viel höher geplante **Turm** war erst **1584** fertig und beherbergte bis 1929 die Wohnung des städtischen Türmers d.h. Wächters. Der Turm ist heute aus baupolizeilichen Gründen für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Der Innenraum der Kirche bietet ca. **800 Sitzplätze**. Im Mittelalter, als es noch kein Gestühl gab, konnte die gesamte Einwohnerschaft Mündens in ihrer Kirche Platz finden!



Das Gotteshaus war einst dem **Heiligen Blasius** geweiht. Blasius war ein **Bischof um 316**. Er zählt in der Katholischen Kirche zu den 14 Nothelfern, man rief ihn bei Halskrankheiten um Hilfe an. Auf dem **Taufbecken von Nikolaus von Stettin von 1392** ist er vorn mit Bischofsmütze und Salbhorn abgebildet. An diesem Taufbecken werden auch noch heute die Kinder getauft.

Außer der Taufe stammen noch aus vorreformatorischer Zeit die **Bronzetür** der ehemaligen **Sakramentsnische** in der Südostwand des Chores (um 1400) und die Kanzel von Hans Horbusch (1493).

Am **Kanzelkorb** sieht man **die vier Evangelisten** und den Apostel **Paulus**, darunter eine lateinische Inschrift, zu deutsch: „Predige das Wort, stehe dazu, es sei zur Zeit oder Unzeit, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. (2.Tim. 4,2)“ Die Bemalung der Kanzel erfolgte erst in evangelischer Zeit.

Die **Orgel** ist ein Werk der Firma **Klais**, Bonn, die 1977 unter Verwertung alter Teile und unter Beibehaltung des **Barockprospektes von 1645** den Abschluss der Kirchenrenovierung von 1972-76 bildete. Sie hat drei Manuale und ein Pedal, **insgesamt 2806 Pfeifen**, sowie ein altes **Glockenspiel**.



Die Orgelempore steht so tief, weil im darüber liegenden Gewölbebogen ein unbekanntes Fresko mit der Darstellung einer **Annaselbdritt** entdeckt wurde, das sichtbar bleiben sollte.

Die Gemeinde des 20.Jahrhunderts hat ihrer Kirche viererlei hinzugefügt:



Die Glasfenster, die bewegliche Bestuhlung, den bronzenen Mittelaltar und den Flügelaltar aus der St. Aegidienkirche.

Die **Neuverglasung** war durch die Abgängigkeit der vorigen schmucklosen Fenster notwendig geworden. Die Bildentwürfe stammen von **Gerhard Hausmann**, Hamburg. Die Fenster der Halle stehen einheitlich unter dem Gedanken, dass **Christen als lebendige Steine** zum Hause Gottes zusammengefügt werden.

Ihre Bekrönung erhalten sie durch **Christus, den Edelstein**. Die Fenster der **Taufkapelle** beziehen sich auf das Wort Jesu: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, sowie auf den Heiligen Geist, dargestellt durch Wasser und Flammen.

In der gegenüberliegenden **Toten-Mahnkapelle** befinden sich die Tafeln mit den Namen der Kriegstoten, die Gedenkplakette für die jüdischen Mitbürger, einige Grabplatten, darunter die des Bürgermeisters Joachim Mecke, der 1604 die Renaissancefassade des Rathauses bauen ließ, und der **Sarkophag Herzog Wilhelms des Jüngeren von 1484**.

Die Fenster der Mahnkapelle lenken die Gedanken über den Tod auf das ewige Leben: der Lebensbaum des Paradieses (1.Mos 2,9) und das himmlische Jerusalem mit den ewigen Wohnungen Gottes (Joh 14,2 und Ps 46,5).



Seit 2010 hat der **Flügelaltar** aus der 2006 entwidmeten St. Aegidienkirche an der Ostwand des nördlichen Seitenschiffes einen neuen Standort gefunden. Das Mittelbild zeigt die Kreuzigung Jesu. Auf dem linken Flügel sind Jesu Gebet in Gethsemane und die Verspottung Christi dargestellt, auf dem rechten Flügel die Kreuzesabnahme und die Auferstehung

Das Gemälde gilt als bedeutendes Kunstwerk eines unbekanntes Meisters aus der **Donauschule um 1530**. Das Abendmahlsbild ist jünger. Der Altarsockel wurde neu aufgemauert und in seiner Öffnung eine Dokumentenkapsel versenkt. Dagegen ist die **Altarplatte** alt. Sie wurde um **1495** von einem Priester der Stadtkirche für das **Hospital zum Heiligen Geist** an der Brücke gestiftet.

Wir wünschen uns, dass viele Menschen in unserer alten Kirche Augenblicke der Begegnung, Besinnung und des Friedens finden mögen.

Der Kirchenvorstand der
evangelisch-lutherischen
Stadtkirchengemeinde Münden